

## **Sektion E: Mediale Unterrichtswelten bewegen**

---

### **E1 – Lehrbuch plus „X“. mehr Medien, mehr Erfolg!?**

#### **Sektionsleitung:**

Michael Koenig (Deutschland), Jean-François Bouquet (Schweiz)

#### **Kurzbeschreibung:**

Die Beiträge sollen zeigen, wie einerseits mediale Zusatzkomponenten zu einem kurstragenden Lehrbuch (Video, CD-Rom, digitale Lehrerhandreichungen etc.) und andererseits der Einsatz von Medien unabhängig von einem bestimmten Lehrbuch (von der Arbeit mit Kärtchen bis zum www ...) den Sprachunterricht sinnvoll, motivierend und interessant ergänzen und erweitern können.

#### **Beiträge aus den Österreich Instituten:**

**Réka Hamza** (Österreich Institut Budapest)

#### **Filme als Zusatzmaterial**

Die medialen Möglichkeiten im Fremdsprachenunterricht haben sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. Die neuen technischen Entwicklungen, die heute der breiten Öffentlichkeit zugänglich sind, haben es ermöglicht, dass man aus dem Klassenzimmer innerhalb von Minuten einen Kinosaal machen kann. Das sollte Anlass genug sein, Filme auch gezielt im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. Mit Filmen und Filmarbeit wird meistens mehr Spaß assoziiert als mit gedruckten Texten; für eine Zeit lang vergisst man, dass man gerade im Sprachunterricht sitzt.

Doch welche methodischen Vorbereitungen sind nötig, Filme nicht nur als Unterhaltungsmedium sondern auch als Mittel zur Unterstützung des Sprachlernens zu verwenden? Wie kommt man von der imaginären Welt der filmischen Ereignisse in die Realität des Klassenzimmers zurück? Wie motiviert man KursteilnehmerInnen, sich während bzw. nach dem Anschauen mit dem Thema auseinanderzusetzen, ihren eigenen Standpunkt und ihre eigene Sicht auszudrücken? Welche Arbeitsformen tragen dazu bei, aus den Zusehenden aktive LernerInnen zu machen?

Durch konkrete Beispiele soll gezeigt werden, wie viele Funktionen Filme auf Grund ihrer kulturellen Vielfalt haben können: vom Diskussionsanlass über Wortschatzerweiterung bis zum kreativen Schreiben. Die Arbeit mit Filmen kann nicht nur LernerInnen sondern auch LehrerInnen eine positive Erfahrung bieten.

Die Anforderungen in unserer sich rasant verändernden Welt sichern dem Medium Film einen berechtigten Platz in einem kommunikativen Sprachunterricht (v.a.) auf fortgeschrittenen Stufen.

**Marketa Šubová** (Österreich Institut Brno)

## **Österreich Spiegel – jederzeit dabei sein**

„Lesen [ist] im Beruf und im Privatleben wichtiger denn je. Gerade die neuen Kommunikationstechnologien belegen die „Nicht-Substituierbarkeit“ des Lesens.“<sup>[1]</sup> Die Kulturtechnik Lesen rückt heute noch mehr als zuvor in den Vordergrund. Im lernerorientierten Fremdsprachenunterricht, der sich u.a. auch autonomes Lernen zum Ziel setzt, darf der selbstständige Umgang mit authentischen Medien nicht fehlen.

Als eine Zeitung für den Deutschunterricht stellt der Österreich Spiegel ein ideales Medium dar, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Er bietet den DaF-LehrerInnen im Ausland Zugang zu aktuellen Themen und bereitet diese didaktisch auf.

Zu Beginn des Workshops wird der Österreich Spiegel kurz vorgestellt. Danach wird auf Möglichkeiten eingegangen, Artikel bzw. Hörbeiträge im DaF-Unterricht sinnvoll einzusetzen. Anschließend werden die TeilnehmerInnen gebeten, in den Gruppen, die nach vergleichbaren Zielgruppen gebildet werden, gemeinsam Ideen und Vorschläge zum Einsatz des Österreich Spiegel zu entwickeln. Zum Schluss erhoffen wir uns einen spannenden und anregenden Ideenaustausch.

[1] (Tanzer, Ulrike und Wintersteiner, Werner: *Bücher verändern das Schicksal der Menschen*, in: *ide 1-2006*, S. 5-9)

## **E2 – Lernen in und mit digitalen Anwendungen**

### **Sektionsleitung:**

Udo Ohm (Deutschland), Michael Schart (Japan)

### **Kurzbeschreibung:**

Thema dieser Sektionseinheit sind Lernmöglichkeiten, die durch multi- und telemediale Lernräume eröffnet werden. Angesprochen sind z. B. medienspezifische Formen der sprachlichen Interaktion und der Zusammenarbeit aber auch medienspezifische Formen der Selbstdarstellung und der Fremdwahrnehmung. Es soll herausgearbeitet werden, welche Lernpotenziale in diesen Anwendungen stecken und wie sie genutzt werden können.

**Pawel Pabian** (Österreich Institut Krakau)

## **e-kl@r: Kombikurs – ein virtueller Weg zum Deutschlernen**

Der Beitrag stellt das Konzept und den Aufbau des Blended-Learning-Programms "e-kl@r: Kombikurs" des Österreich Institut vor. Am Beispiel des Pilotkurses, der in Polen im Rahmen des ESF-Projektes von 2006 bis 2008 durchgeführt wurde, wird von praktischen Erfahrungen mit diesem Kurs, den Erfolgen und Problemen berichtet.

Während der Präsenzphase werden in diesem Kurs vorwiegend die mündliche Ausdrucksfähigkeit und das Hörverständnis geübt sowie verschiedene Aspekte der Grammatik gelernt. Die Onlinephase beruht hingegen auf individuellen sowie kooperativen Aufgaben (wie z. B. Internetrecherchen, Textproduktion oder Erarbeitung einer Präsentation). Als Lernstoff dienen aktuelle, informative Texte, die auch Muttersprachler lesen und keine eigens konstruierten Lehrbuchtexte. Darüber hinaus wird mit Hilfe der Lernplattform auf den Austausch zwischen den KursteilnehmerInnen über geografische Grenzen hinweg großer Wert gelegt. Wichtig und neu ist außerdem die Einbindung dessen, was online passiert, in die Offline-Phasen.

Der Kurs ist sowohl für Lehrende als auch für Lernende vorteilhaft: Lernende können neue Lebenswelten durch das fremdsprachige Internet kennenlernen und Lehrende können aktuelles und lebensnahes Lernmaterial bieten sowie in einer neuen Form und individuell kommunizieren.

## **E4 – web 2.0-Anwendungen im Fremdsprachenunterricht**

### **Sektionsleitung:**

Christina Kuhn (Deutschland), Martin G. Döpel (Singapur)

### **Kurzbeschreibung:**

In dieser Sektion sollten Einsatzmöglichkeiten von web 2.0-Anwendungen (z.B. Blogs, Wikis, Podcasts) im DaF-Unterricht vorgestellt und diskutiert werden. Neben praktischen Hinweisen werden Medienspezifika, Infrastrukturprobleme und die neuen Rollen der Lehrenden und Lernenden thematisiert. Die Sektion wendet sich an alle, die das Internet im Allgemeinen und web 2.0-Anwendungen im Besonderen zum Teil ihres Unterrichts machen oder machen wollen.

**Susanne Hartmann** (Österreich Institut Zentrale)

## **Facebook – motivierend auch für den Sprachunterricht?**

Virtuelle soziale Netzwerke wie Facebook, Xing oder Nasza klasa sind aus dem Leben vieler Jugendlicher und auch Erwachsener nicht mehr wegzudenken.

Die Nutzer veröffentlichen ihre Lebensläufe, geben ihre Hobbys bekannt, zeigen ihren Freunden ihre Urlaubsfotos, schicken ihnen Kuschelbären oder Nachrichten – wahlweise für alle sichtbar oder nur für einen ausgewählten Personenkreis. Kontakte mit Freunden auf der ganzen Welt aufrechtzuerhalten wird leichtgemacht, neue Kontakte mit gleichgesinnten Menschen sind schnell geknüpft.

Facebook steht für Kommunikation, Interaktion, Vernetzung, Gruppenbildung – Aspekte, die auch im Sprachunterricht im Vordergrund stehen. In diesem Beitrag werde ich aufzeigen, wie derartige Netzwerke zur Unterstützung des Sprachunterrichts eingesetzt werden können. Folgenden Fragen werde ich nachgehen:

- Welche Aufgabenstellungen bieten sich für den Deutschunterricht an?
- Wie können virtuelle soziale Netzwerke die Gruppenbildung unterstützen?
- Welche Gefahren/Schwierigkeiten (z.B. im Datenschutzbereich) können auftauchen?

Grundsätzliche Überlegungen, praktische Beispiele sowie Erfahrungsberichte aus den Österreich Instituten werden Teil meiner Powerpointpräsentation sein.

**Eszter Malyáta** (Österreich Institut Budapest)

## **Kooperative Arbeitsformen im Internet**

Das Neue an Web 2.0. ist der Übergang vom "passiven Konsumenten" zum "aktiven Benutzer". Die LernerInnen nehmen aktiv an der Arbeit teil, indem sie Inhalte erstellen, bearbeiten, weiterentwickeln, für andere verfügbar machen und archivieren. Partizipation und Kooperation sind dabei gefragt: Der Austausch von Text/Bilddateien erfolgt in Sekundenschnelle. Mit den Wikis und Google.docs können die LernerInnen sogar gleichzeitig zusammenarbeiten. Die neuen Arbeitsformen ermöglichen einen flexiblen, dialogischen Lernprozess. Kooperatives Schreiben in Google.docs, Tagebücher in Blogs oder Projektarbeit in Wikis machen eine neue Form des Schreibprozesses möglich.

Die veränderten Lernformen stellen auch LehrerInnen vor neue Rollenanforderungen: Korrektur und Feedback werden individuell gestaltet. Für Erweiterungen und Ergänzungen außerhalb des Unterrichtsrahmens (Links, Blog, Google.doc) stehen den LehrerInnen viele

Möglichkeiten zur Verfügung. Im Workshop befassen wir uns mit folgenden Themen anhand praktischer Beispiele:

- Youtube: Der Weg vom Hören zum Schreiben
- Wikis zu Projekten erstellen
- eigene "Werke" verfassen
- Blogs als Lerntagebuch
- Wie fördert die Veröffentlichung den Lernerfolg und die Motivation?